



# Bienen für Burkina Faso

Ein Wettbewerbsbeitrag des Projektteams „Mit Bienen in die Zukunft“

---

Mit dem eingereichten Beitrag „Bienen für Burkina Faso“ beteiligt sich das Projektteam von „Mit Bienen in die Zukunft“ der Gesamtschule Leverkusen Schlebusch zum wiederholten Male am Jahreswettbewerb von „NRW denkt nach-haltig“, in der Hoffnung, diesmal zu den Gewinnern zu zählen.

Mit unermüdlichem Einsatz und großer Öffentlichkeitswirkung setzte das jugendliche Team auch in diesem Jahr wieder viele Ideen in die Tat um. Am Beispiel der Bienen gewinnen die jugendlichen Schülerinnen und Schüler nicht nur für sich selbst wichtige Handlungskompetenzen in den Bereichen von Nachhaltigkeit, ihnen geht es in ganz besonderer Weise auch darum, nach außen zu wirken, selbst ein Modell zu sein und die Bevölkerung mit einzubeziehen. Die fachpraktische Kompetenz wird durch den Projektleiter sichergestellt, der seit über 25 Jahren Mitglied des deutschen Imkerbundes ist. Wie es dem Team beispielsweise gelungen ist, ausgehend von der Leverkusener Fussgängerzone einen Bogen nach Burkina Faso zu spannen, dies zeigte die Beteiligung an den BNE-Aktionstagen der UNESCO im September ganz deutlich. Das Motto lautete „Trommeln für Burkina Faso“ und wurde zu einem unvergesslichen Event für alle Beteiligten.

## Verantwortung für Mensch und Natur

Ein wesentliches Kennzeichen der Projektgeschichte ist es, dass die Teilnehmer ihren Aktionsradius sowohl in fachlicher, methodischer als auch geografischer Hinsicht erheblich ausgeweitet haben. Bereits kurz nach dem Projektstart 2008 wurde allen Beteiligten klar, dass der anfängliche Titel „Ein Bienengarten für die Zukunft“ zu eng war und in „Mit Bienen in die Zukunft“ verändert werden musste. Stärker als zuvor wird so auch der globale Charakter der Initiativen ersichtlich. Seit 2010 werden die guten Beziehungen der schulischen Eine-Welt-Initiative „Horizontes“ nach Nicaragua und Burkina Faso für die Entwicklung einer einzigartigen Hilfsinitiative genutzt. Ziel der Projektteilnehmer ist es seitdem, in beiden Ländern die Voraussetzungen zu schaffen, um Bienenschutz mit Armutsbekämpfung zu verbinden. Damit bringen sie zum Ausdruck, dass es zu ihrem Verständnis nachhaltigen Handelns gehört, den Schutz bedrohter Arten auch in Beziehung zum Menschen zu reflektieren. Empathie, Gerechtigkeit und ein starker Wille zur Hilfsbereitschaft werden als wesentliche, emotional besetzte Kompetenzen angesehen.

## **Burkina Faso wird ins Hilfsprogramm aufgenommen**

Nach zweijähriger Vorlaufzeit war es im Juli dieses Jahres endlich soweit, dass ein erster Betrag von 500 Euro nach Nicaragua überwiesen werden konnte, so dass der Kleinbauer Najeraz aus Chinandega mit 2 Bienenvölkern an den Start gehen konnte. Von dem Geld wurden für ihn und seine Familie nicht nur zwei Bienenvölker einschließlich Material zur Verfügung gestellt, sondern ebenso eine Ausbildung finanziert, die Imker aus der Region übernimmt. Videoaufnahmen vom Verein Horizontes werden in Kürze an einem Infoabend in der Schule gezeigt und zudem bei Youtube einer noch größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Als Alfred Ouoba, der Koordinator aus Burkina Faso, im Sommer 2012 von der Initiative für Nicaragua erfuhr, wollte er so schnell es geht auch mit in das Hilfsprogramm aufgenommen werden. Kurze Zeit später legte er ein umfangreiches Konzept vor, indem er die vielen guten Rahmenbedingungen beschrieb. Mit Nachdruck versicherte er, dass es in den Dörfern rund um Fada, seiner Heimatstadt, eine ganze Reihe von Frauen gebe, die händeringend darum bitten, sich in der moderne Haltung von Bienen ausbilden zu lassen. Das nötige Einverständnis durch die männlichen Familienautoritäten habe er bereits eingeholt. Die Unterstützung von außen sei gerade für die Frauen in Burkina Faso sehr wichtig, da sie es nicht aus eigener Kraft schaffen, sich aus ihrer Armut zu befreien. Mit dem Verkauf von Honig bekämen sie eine sehr gute Möglichkeit die Lebenssituation für sich und ihre Kinder zu verbessern.

Weiterhin sei die Maßnahme auch aus Artenschutzgründen sehr wichtig, da bei der traditionellen Bienenhaltung im Zusammenhang mit der Honigernte nicht selten ganze Völker vernichtet werden. Vom globalen Bienensterben wisse man nichts, ganz zu schweigen vom nötigen know how als Voraussetzung für den dringend notwendigen Aufbau nachhaltig wirtschaftender Imkereien.

Nach Kenntnisnahme dieser Begründungszusammenhänge zögerten die Teilnehmer von „Mit Bienen in die Zukunft“ keine Sekunde an dem Entschluss, auch dem afrikanischen Land helfen zu wollen. Gestärkt wurde dieser Wille auch durch die eingeholten Informationen von Herrn Küssner (Leiter des Vereins für Deutsch Afrikanische Zusammenarbeit „DAZ“) der in Ghana und Togo das erfolgreiche Bienenprojekt „Honig der Savanne“ betreut. Zufällig stellte sich heraus, dass der Ausbildungsimker Koidima seine Imkerei in der Stadt Fada hat, in der auch Alfred Ouoba wohnt. Mit einer Anfrage konnte schnell geklärt werden, dass Koidima bereit wäre, auch die Initiative der Gesamtschüler zu unterstützen. Nachdem das vorgelegte Konzept durch einen vorläufigen Entwurf ersetzt wurde, waren die Voraussetzungen so weit gegeben, dass einer Veröffentlichung nichts mehr im Wege stand. Sichtlich erfreut verkündete Alfred Ouoba bald darauf in der Gesamtschule die bevorstehende Hilfsaktion. Der Infonachmittag stand aus gutem Grund unter dem Motto „Trommeln für die Bienen“, denn nachdem der Koordinator selbst die Veranstaltung mit rhythmischen Klängen aus Afrika einleitete, verdeutlichte er dem interessierten Publikum die Intentionen der Maßnahme für Frauen und Bienen rund um seine Heimatstadt Fada.



Nach der Veranstaltung: Gruppenbild mit den Schüler- und Elternvertretern des Projekts: Annika, Herr Ecker, Alfred Ouoba, Frau Bolz-Küster, Michelle



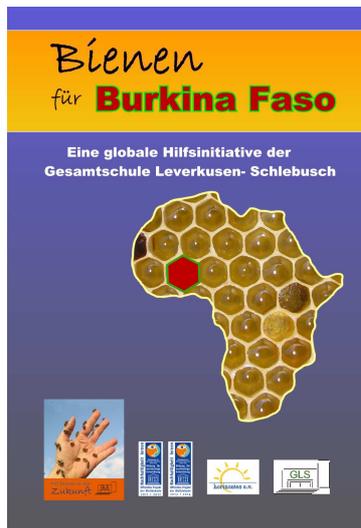
Der Tag danach: Besuch im schulischen Bienengarten  
Der Projektleiter Glüsenkamp präsentiert Alfred Ouoba die deutschen Bienen.  
Neugieriger Zaungast war der Junglehrer Engels.

## Wege zur Finanzierbarkeit

Auch Uneigennützigkeit ist für die Schülerinnen und Schüler ein wesentliches Kennzeichen ihrer Projektarbeit und dies nicht nur bezogen auf die auszuführenden Arbeiten, sondern ebenso in finanzieller Hinsicht. Das Geld, das sie in den letzten Jahren aus dem Wettbewerb „Initiative Zukunft“ gewonnen haben, wurde zum allergrößten Teil für ihre Hilfsinitiative zur Verfügung gestellt. Als äußerst glücklichen Umstand ergab es sich, dass auch die angeschlossene Schulimkerei seit 2010 dem selbstlosen Beispiel der Projektteilnehmer folgt und sich bereit erklärt hat, den jährlich gewonnen Honig fast komplett zum Verkauf für die Hilfsaktion weiterzugeben. Nur auf diese Weise ist es gelungen bis Ende 2012 das Kapital so weit zu steigern, dass es wie oben beschrieben zur Freude aller zum ersten Umsetzungsschritt für Nicaragua kam.

Nun ging es darum, auch für Burkina Faso in Vorbereitungen zu treten. Da aber hier anders als in Nicaragua mehrere Frauen gleichzeitig gefördert werden sollen, wurde es nötig, ein noch größeres Startkapital anzusparen. Da der Verkauf von Nachhaltigkeitshonig nicht ausreichen würde und sich das Team nicht blauäugig darauf verlassen wollte, einen finanzstarken Sponsor zu finden, besann man sich auf die eigenen Kräfte, um nach einer drittmöglichen Geldquelle suchte. Gefunden wurde sie mit der Aktionsidee „Bienenfreundliche Pflanzen“.

Um die Erfolgsaussichten der bevorstehenden Maßnahmen zu vergrößern hat der Projektleiter mit ehrenamtlicher Unterstützung eines Grafikers die beiden neuen Flyer „Bienen für Nicaragua“ und „Bienen für Burkina Faso“ erstellt und in der Stadtdruckerei unentgeltlich vervielfältigen lassen. Den Flyer „Bienenfreundliche Gärten“ gab es bereits. Zusammen mit weiterem Anschauungsmaterial sind die sie nicht nur übersichtlich ansprechendes Informationsmaterial, für die Schüler erfüllen sie zudem auch noch den Zweck von Spickzetteln. Sie erleichtern die Gesprächsführung mit allen am Projekt Interessierten und vergrößern somit auch den angestrebten Erfolg des Projekts im Allgemeinen und den der Hilfsaktion im Besonderen.



Aktionsplakat



Teilansicht des Flyers (3 von 6 Seiten)

Das Plakat und der Flyer wurden auch vom Verein Horizontes am Stand auf dem Kirchentag in Hamburg 2013 eingesetzt.

## 1. Bienenfreundliche Pflanzen

Im Spätherbst 2012 pflanzen die AG Schüler junge Stauden in Töpfe, die sich selbst im Bienengarten der Schule vermehrt hatten, um sie im Januar 2013 zum Tag der offenen Tür am Projektstand präsentieren zu können. Im Zusammenhang mit den vielen Gesprächen, die genutzt wurden, um die Hilfsinitiative vorzustellen, sollte dabei versucht werden, die Pflanzen gegen eine Spende einzutauschen. Obwohl das Frühjahr noch in weiter Ferne war, dauerte es nicht lange, bis die letzte Pflanze weitergegeben werden

konnte. Die neue Methode hatte sich somit bewährt und dies sogar im doppelten Sinne: einerseits mit regionalem Bienenschutz durch die Verbesserung des Nahrungsangebots für die unentbehrlichen Bestäuberinsekten und andererseits global im Sinne einer Entwicklungshilfe. Dies alles war so überzeugend, dass sich die Schüler zusammen mit dem großen Engagement der Elternvertreterin vorgenommen hatten, die Aktion im größeren Stil zu wiederholen. Schauplatz der Vorbereitungen war nun das Außengelände des städtischen Nachhaltigkeitszentrums, NaturGut Ophoven, das seit Projektbeginn ein wichtiger Kooperationspartner ist.



Die Elternvertreterin Frau Bolz-Küster im Einsatz



Stolze Junggärtner: Annika, Johanna, Michelle

Nachdem so mehr als 200 Pflanzen herangezuchtet wurden, waren die Voraussetzungen erfüllt, um die Stauden erneut gewinnbringend gegen Spenden einzutauschen, diesmal aber auf Großveranstaltungen außerhalb der Schule.

### Die Aktionsstände „Bienenfreundliche Pflanzen“ im Überblick

Abgabe bienenfreundlicher Pflanzen gegen Spende		
Anlass	Datum	Ort
Kindertag	5. Mai 2013	Fußgängerzone
NaturGutssommer	23. Juni 2013	NaturGut
Burgfest	29. September 2013	NaturGut



Einsatzfreudig und kompetent: Nils, Jenny, Tim, Patrick und Ardjen

Für den Kindertag hatten sich die Projektteilnehmer natürlich auch eine ganz spezielles Angebot für die kleinen Kinder überlegt: In einem Pflanztrog säten sie eine Sonnenblume zum Mitnehmen aus. Das kleine Fähnchen im Anzuchtöpfchen verdeutliche den Sinn und Zweck der Sache: „Eine Sonnenblume für die Bienen“



Michelle bei der Pflanzaktion

## 2. Trommeln für die Bienen

Erst in den Sommerferien haben einsatzfreudige Schüler mit der 3. Ernte den letzten Honig aus dem Bienenvolk der Schulimkerei geschleudert. Mit wieder einmal fast 30 kg aus nur einem Bienenvolk ergaben sich die besten Voraussetzungen für den diesjährigen BNE-Aktionstag der UNESCO.



Die Jungimker: Yannick und Fabian  
Unterstützung im Hintergrund: Thor

Das Etikett der Vorjahre wurde leicht verändert, da der Erlös diesmal ausschließlich Burkina Faso zugute kommen sollte.

	<p><b>Schulimkerei</b> Gesamtschule Leverkusen-Schlebusch</p> <p>Der Verkauf dieses Nachhaltigkeitshonigs ist eine Aktion des anerkannten Weltdekadeprojekt "Mit Bienen in die Zukunft"</p>		<p>100% Spende</p> <p><b>Aufbau von Imkereien für Frauen in Burkina Faso</b></p>	<p>Schon gewusst?</p> <p>Honigbienen garantieren Lebensbedingungen für Mensch und Natur (auf der ganzen Erde)</p>
--	---	--	--	---

Für den Aktionstag hatte sich das Team auch diesmal wieder etwas ganz Besonderes vorgenommen. Der Verkauf des Nachhaltigkeitshonigs wurde werbewirksam unter das Motto „Trommeln für Burkina Faso“ gestellt. Damit war für Außenstehende die Zielsetzung sofort klar: Mit jedem gekauften Honigglas kann sich jeder auf einfachste Weise an der Hilfe für Frauen und Bienen in Burkina Faso beteiligen.

Die Idee das Trommeln als kleine Marketingmaßnahme zu nutzen, war nicht neu, schließlich wurde in ähnlicher Weise vor knapp einem Jahr ein deutliches Zeichen in der Gesamtschule gesetzt. Im Zusammenhang mit dem Aktionstag aber sollte die Aktion noch weiter gesteigert werden. Diesmal hatten sich die Teilnehmer vorgenommen, den Koordinator beim Trommeln zu unterstützen.

Zur Vorbereitung nutzten die Schüler nach den Sommerferien jede Mittagspause, um sich auf dieses Highlight vorzubereiten. Da die gebürtige Iranerin, Nina Sadje, zuhause selbst eine Trommel besaß und über Grundkenntnisse verfügt, übernahm sie sofort die Anleitung in der Gruppe.



Üben in der  
Mittagspause:

Annika,  
Fabian,  
Nina,  
Jenny,  
Jan  
und der Projektleiter

Dann war es endlich soweit. Der Aufbau des Standes war noch nicht ganz fertig, und schon begann das Trommeln, das auch von weitem in der ganzen Fußgängerzone zu hören war.





Im Einklang: Patrick, Annika, Alfred Ouoba und Marcel

Der gelungene Auftritt in der Fußgängerzone wird bald auch als Video zu sehen sein, denn Öffentlichkeitsarbeit nimmt für die Projektarbeit nach wie vor einen sehr großen Raum ein. Immer wieder werden die Möglichkeiten unterschiedlichster Möglichkeiten genutzt, die das Internet zu bieten hat. (Projektdarstellungen: siehe Links im Anhang). Ausgehend von dem Videomaterial, das Horizontesmitglieder am Aktionstag erstellt haben, versuchen zwei Schüler zurzeit in den laufenden Herbstferien einen Entwurf für einen Clip zu erstellen. Nach Fertigstellung soll er als zweites Projektvideo bei Youtube ins Netz gestellt werden (siehe DVD mit Videomitschnitten vom Aktionstag)

### 3. Sponsorensuche

Seit alters her bis in die Gegenwart hinein werden die Errungenschaften in den Bereichen Imkerei und Bienenwissenschaften von deutschen Persönlichkeiten geprägt. Aus der Sicht der Projektteilnehmer ergibt sich daraus eine besondere Verantwortung, so dass sie als erstes hilfesuchend an verschiedene deutsche Imkerverbände und Organisationen gewandt haben. Doch mit Bedauern musste das Team zur Kenntnis nehmen, dass ihre gründlich ausgearbeiteten Anfragen keine positive Wirkung zeigten. Der große deutsche Imkerbund mit seinen über 88.000 Mitgliedern hält eine Hilfe für unmöglich und eine Antwort vom regional zuständigen Landesverband blieb gänzlich aus (siehe Anhang). Rückblickend empfindet das Team dies sowohl unvernünftig als auch ungerecht. Unvernünftig deshalb, weil hinsichtlich des Bienensterbens Maßnahmen über

Ländergrenzen hinweg erfolgen müssen und ihr Ausgang logischerweise nur von den Wissenden, also auch von Deutschland ausgehen muss. Ungerecht deshalb, weil auch finanziell privilegierte deutsche Imker eine Unterstützung für benachteiligte und verarmte Frauen in Burkina Faso leisten könnten.

In einem zweiten Anlauf versuchte das Team sein Glück bei 2 örtlichen Geldinstituten und beim Lions Club. Doch auch hier blieben die Anfragen erfolglos.

Da wirkte es schon eher tröstend, dass der Ortsgruppe des BUND 300 Euro stiftete, nachdem sie durch einen Zeitungsartikel auf die Hilfsaktion aufmerksam wurde. Ebenso erfreulich erreichte den Projektleiter vor wenigen Tagen eine Nachricht vom Imkereifachhandel Müngersdorff, in der die Finanzierung neuer Bienenkästen zugesagt wurde.

## **Jahresfazit und Ausblick**

Beim letzten gemeinsamen Treffen waren sich Projektleiter, 3 Schüler- und 2 Elternvertreter einig, dass das zurückliegende Jahr 2013 wohl mit zu den ereignisreichsten Jahren der mittlerweile fast sechsjährigen Projektgeschichte zählt.\* (vgl. Presse). Selbstverständlich trugen hier auch die Auszeichnungen der UNESCO und von „Gemeinsam für Afrika“ bei, obwohl dies keinen weiteren Cent für die Projektkasse einbrachte. In gleicher Weise aber wie die Teilnehmer stolz auf die externe Anerkennung sind, erfreut es sie, selbst zu spüren, was sie aus eigener Kraft alles geleistet haben. Schließlich wurde neben dem Honigverkauf auch die Aktion „Bienenfreundliche Pflanzen“ so großer Erfolg, dass die angesparten Mittel für Burkina Faso deutlich erhöht werden konnten. Damit werden damit die anzusparenden Mittel immer noch nicht erreicht, doch ist sich das gesamte Team angesichts seines Bienenfleißes sicher, das gesteckte Ziel zu erreichen.

Auch die Sponsorsuche geht weiter. Der Projektleiter wird versuchen einen Bericht in einer Bienenzeitung zu veröffentlichen, da er der festen Überzeugung ist, unter den vielen deutschen Imkern auch solche finden, die bereit sind, das Projekt zu unterstützen. Und was die zukünftigen Aktionen des Teams betrifft, so sind sich alle darin einig, die diesjährigen Aktionen in ähnlicher Weise zu wiederholen. Außerdem soll ein Kalender mit schönen Fotos von bienenfreundlichen Pflanzen entworfen werden. Mit dem Verkauf ergäbe sich dann sogar eine 4. Möglichkeit, weitere Mittel für die globale Hilfsaktion zusammenzutragen.

\*\*

Nur nebenbei sei an dieser Stelle angemerkt, dass das Team bei allem Engagement für die Hilfsinitiative auch den eher ökologisch geprägten Schutz der Bienen vor Ort weitergeführt hat. Ausgehend von den Initiativen des Projekts wurde 2013 auf dem großen Schulgelände ein selbstgestalteter einzigartiger Baumparcour errichtet, bei dem man mit dem Einscannen von QR-Codes Baumrätseln auf die Spur kommt. Eine Biene verkündet für jedes Gehölz den Nektar und Pollenwert.

**Links:**

<http://www.gesamtschule-schlebusch.de/joomla/index.php/215-mit-bienen-in-die-zukunft12>

<http://www.projekte.ideen-initiative-zukunft.de/projekte/anzeigen/30141>

<http://www.dekade.org/datenbank/index.php?d=g&gType=11&gid=2093&hLite=Bienen>

<http://www.bne-portal.de/aktionen/aktionstage/berichte-aktionstage-2013/trommeln-fuer-burkina-faso/>

<http://www.gemeinsam-fuer-afrika.de/schulkampagne/wettbewerb/gewinner-2013-sekundarstufe-i-und-ii/>

<http://www.nrw-denkt-nachhaltig.de/mit-bienen-in-die-zukunft-nachhaltigkeitshonig/>

**Anlagen separat auf DVD per Post:**

- Flyer: Bienen für Burkina Faso
- Videomitschnitte
- Presseartikel